

ter bis hin zum Zimmermann oder der Fotografin können hier ihre speziellen Fähigkeiten und Interessen einbringen und begegnen so den Kindern neben dem Unterricht oder anderen Grundaufgaben auch in der Freizeitsituation.

Wie wird die 40-Jahrfeier für die Bodensee-Schule gestaltet werden?

Gerhard Schöll: Wir nehmen die Gelegenheit des Jubiläums wahr und werden einen Bogen schlagen, von den Gründern bis hin zu den heutigen Schülern, um das Leben in unserer Bodensee-Schule St. Martin deutlich werden zu lassen.

Das vollständige Programm findet sich auf dem Internetauftritt der Bodenseeschule.

Wir danken Herrn Schöll herzlich für das Interview.

Foto: Frau Bäder



Grußworte zum 40-jährigen Jubiläum der Bodensee-Schule St. Martin

Herzlichen Dank für den Start-Impuls der Bischof-Sproll-Realschule

Als wir 1986 angefangen
Sind wir zur Bodensee-Schul' gegangen.
Um in der Praxis zu erfahren,
den Marchtaler Plan,
denn dieser wurd' dort
schon seit Jahren
äußerst erfolgreich getan.

Bestärkt durch diese Erfahrung
Wie Marchtaler Plan konkret geht
Wie wichtig Individualität
Und der Schöpfung Bewahrung
Schafft unsre Realschul'
Genannt Bischof-Sproll
Auch nach diesem Plan
Und findet ihn toll!

Die Motivation von euch
Damals gegeben
War starker Impuls
Für Marchtaler Leben
Und Lernen und Lehren
Wir möchten euch ehren
Und danken fürwahr
Beglückwünschen euch zum 40. Jahr!

Der gesamten Schulgemeinde der Bodensee-Schule St. Martin wünschen wir weiterhin ein wohlmeinendes Miteinander und Gottes reichen Segen für das Bemühen um die Ihnen allen anvertrauten Kinder.

Ihre Katholische Freie Realschule am Bischof-Sproll-Bildungszentrum Biberach-Rißegg



Dr. Christoph Daigl

Nach zahlreichen Theateraufführungen und –Workshops in Schulen von Passau bis Flensburg bin ich wirklich schon in vielen Schulen Willkommen geheißen worden. Aber selten habe ich mich auch so Willkommen gefühlt wie in der Bodensee-Schule. Und genau wie Besucher von außen hier geschätzt und respektiert werden, spürt man deutlich, dass dies eine Schule ist, in der auch zwischen Schülerinnen und Schülern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sehr hohes Maß an gegenseitigem Respekt und Anerkennung herrscht. Hier zu sein ist für mich immer ein Highlight des Jahres.

Von den vielen Erlebnissen an der Bodensee-Schule sind mir folgende besonders in Erinnerung geblieben: Einmal musste ein Rettungshubschrauber auf dem Schulhof landen, und sofort waren die Schulsanis zur Stelle, sicherten reibungslos und völlig selbstverständlich die Landezone, und genauso selbstverständlich beachteten alle Mitschülerinnen und Mitschüler die Absperrung. Alles sah so eingespielt und unaufgeregt aus, dass man fast denken konnte, es handele sich um eine Übung und nicht um einen Ernstfall. Alle bewiesen ein beeindruckendes Maß an Verantwortung und Vernunft.

Ein anderes Mal hatte ich in einem Workshop mit Achtklässlern der Bodensee-Schule ein paar sehr wilde Jungs dabei, typische Teenager, wie ich sie auch schon in vielen anderen Schulen erlebt hatte. Einer von ihnen tobte in einer Pause besonders wild herum, und dabei flog ihm sein Schuh vom Fuß und zerschlug eine Lampe. Was dann folgte, war allerdings alles andere als typisch. Der Schüler besorgte sich selbstständig sofort ohne jedes Getue Schaufel und Besen und kehrte die Scherben auf. Dann ging er zum Klassenlehrer, berichtete, was passiert war und klärte die Regulierung des Schadens, während ich mit offenem Mund daneben stand.

Als ich diese Geschichte Lehrern an anderen Hauptschulen erzählte, wurde ich schon für bekloppt gehalten. Aber in der Bodensee-Schule funktioniert so etwas tatsächlich, auch wenn das, was so selbstverständlich wirkt, nicht selbstverständlich passiert. Es

ist das Ergebnis einer menschenfreundlichen Pädagogik und der unermüdlichen hochengagierten Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr habt hier einen wirklich besonderen und guten Ort geschaffen, eine Schule, die auch lebenswerter Lebensraum ist. Meine allerherzlichsten Glückwünsche zum 40-jährigen Bestehen! Ich wünsche euch weiter Energie, Freude, Kreativität und alles, alles Gute! Und mir, dass ich noch oft an Eurer Schule sein darf!



Pfarrer Bernd Herbinger

Ortspfarrer und Mitglied im Stiftungsrates

Dank an die Lehrerinnen und Lehrer

Die Bodensee-Schule ist aus vielen lebendigen Steinen gebaut. Hier möchte ich neben den Schülerinnen und Schülern, um die es vor allem anderen zuerst gehen muss, auch einmal die Lehrerinnen und Lehrer hervorheben. Diese Schule verlangt ihnen vieles ab. Es ist ein intensives und pädagogisches Arbeiten mit jungen Menschen, das hier im Mittelpunkt des Schulalltags steht. Jeden Tag aufs Neue will das christliche Menschenbild gelebt werden. Es gibt den Wunsch interessante neue Spielarten in der Pädagogik auszuprobieren, es gibt die Sorge, Inhalte und Methoden auch ja richtig vermittelt zu haben, es gibt den Auftrag Mädchen und Jungen auf das Leben vorzubereiten. Und es gibt Freude und Ärger, Erfüllung und Überforderung, wie überall, wo man es beruflich mit Menschen zu tun hat. Aber sich jeden Tag aufs Neue zu sagen, diese Kinder sind Gottes geliebte Geschöpfe und er hat Großes mit ihnen vor jenseits der gesellschaftlichen und so wandelbaren Wertvorstellungen, das ist die eigentliche Arbeit an der Bodensee-Schule St. Martin. Lehrerinnen und Lehrer in diesem Haus sind aber nicht nur umsetzende Personen eines guten Ideals, sondern selbst gemeint, wenn sie ihren Beruf als Berufung erleben dürfen. Und in genau den Augenblicken, wo man sich als unterrichtendes Vorbild sagt, jetzt ist aber genug an Anspruch, genug an Leistung, genug mit Kindern und der ganzen Schule, genau da wird es Zeit für das Brunnenfest und die großen Ferien. Danke für Ihrer aller Arbeit, für Ihren Glauben und Ihre gelebte Menschlichkeit.



Monika Blank

Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen
Friedrichshafen

Wenn Schule mehr Zeit für Kinder bedeutet, dann ist das ein echter „Zeit“-Gewinn.

Wenn Schule die Persönlichkeit und ihre Entwicklung in den Mittelpunkt stellt, dann wächst ein Stück Zukunft heran.

Wenn Schule ein Platz für Erleben, Erfahren und Erkennen wird, dann ist sie ein Schlüssel zur Welt.

Wenn diese Schule „Bodensee-Schule St. Martin“ heißt, dann leistet sie genau das. Und noch viel mehr.

Mit den besten Wünschen zum Jubiläum



Alfred Hinz

40 Jahre Bodensee – Schule – ein gelungener Versuch

Die Bodensee – Schule St. Martin gehört mit ihrer Gesamtkonzeption in die fortlaufende Reihe der Reformschulen unserer Republik. Sie hat mit ihrem Kollegium die „Blickwenden“ vollzogen, die nötig sind, um „Schule neu denken“ zu können:

- BLICKWENDE: vom Lehrplan zum inneren Bauplan des Kindes
- BLICKWENDE: vom Klassenverband auf das einzelne Kind
- BLICKWENDE: vom vorgegebenen Zeitraster zur Eigenzeit des Kindes
- BLICKWENDE: von der Halbtagschule mit Hausaufgaben zur Ganztagschule
- BLICKWENDE: vom 45-Minuten Unterricht zur rhythmisierten Wochenarbeit
- BLICKWENDE: vom Klassenzimmer zur Vorbereiteten Umgebung
- BLICKWENDE: von der ständigen Bevormundung zum selbstverantworteten Arbeiten
- BLICKWENDE: von der Zerstückelung der Inhalte zu einer Sichtweise in Zusammenhängen
- BLICKWENDE: von der Übermacht des Kognitiven zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung
- BLICKWENDE: von der Belehrung zur Begeisterung
- BLICKWENDE: vom einseitigen Messen zur dialogischen Begutachtung der Leistungen
- BLICKWENDE: von der Konkurrenz zur Kooperation, vom Wettbewerb zur Achtung
- BLICKWENDE: von der Jahrgangsklasse zur altersgemischten Lerngruppe
- BLICKWENDE: vom Lehrer als „Macher“ zum Begleiter und Berater

Dies wäre ganz im Sinne des Lyrikers und Theologen Kurt Marti:

wo kämen wir hin
wo kämen wir hin
wenn alle sagten
wo kämen wir hin
und keiner ginge
um einmal zu schauen
wohin man käme
wenn man ginge

Herzlichen Glückwunsch!



Peter Hauswald

Bürgermeister der Stadt
Friedrichshafen

Elternwunsch und –initiative begründete vor 40 Jahren diese Schule, die seitdem die Bildungslandschaft in Friedrichshafen um

eine funkelnde Facette reicher macht. Die Eltern wollten für ihre Kinder eine andere Schulbildung, als sie damals an staatlichen Schulen angeboten wurde. Und heute? Heute durchdringen sich verschiedenste Unterrichtsformen an allen Schulen – und die Bodensee-Schule St. Martin ist längst zu einem uns lieben Mosaikstein geworden. Ich gratuliere zum Geburtstag und wünsche dem Kollegium wie auch den heutigen und zukünftigen Schülern der Bodensee-Schule, dass sie hier ihre schulische Heimat finden.



Ursula Herchenbach,
Ehemalige Leiterin der
Grundschule

Die Zeit ist auch ein Erzieher. „Lass mir Zeit!“
(Maria Montessori):

ZEIT für persönliche Gespräche
ZEIT für Beobachtung
ZEIT für Teamarbeit
ZEIT für Kommunikation
ZEIT für Stille
ZEIT für freies Arbeiten
ZEIT für vernetztes Lehren und Lernen
ZEIT für Vertiefung im Fachunterricht
ZEIT für Projekte
ZEIT für gemeinsames Essen
ZEIT für ausgiebige Pausen
ZEIT für Neigungstätigkeiten
ZEIT für nützliches Tun in und an der Gemeinschaft
ZEIT für handwerkliches Tun
ZEIT für musisches Tun
ZEIT für sportliches Tun
ZEIT für Praktika
ZEIT für außerschulische Erkundungen
ZEIT für Feste und Feiern

Den Pädagogen dieser Schule gelingt es seit nunmehr 40 Jahren, diese Aufforderung Maria Montessoris im Rahmen der Ganztagschule in „ZEITRÄUMEN“ zu verwirklichen. Die Bodensee-Schule St. Martin ist auch dadurch zu einer „Leuchtturmschule“ geworden. Herzlichen Glückwunsch und Dank allen Menschen, die mit so großem Engagement je an diesem Lebensraum mitgewirkt haben und weiter wirken wollen.

Dr. Regine Hub

Vorsitzende des Stiftungsschulbeirats

Liebe Schulgemeinschaft der Bodensee-Schule
St. Martin,

Herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag!

Vorbildhaft habe ich die Bodensee-Schule immer wahrgenommen und erlebt: kreativ, mutig, standhaft, verantwortungsvoll und lebendig wachsend und gedeihend. Grund um mit Freude und Stolz zurück und mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte, fröhliche Festwoche, die inspirierend in das nächste Kapitel der Schulgeschichte weist.

Mit allen guten Wünschen



Edith Huber

Grüße an die ganze Schulgemeinschaft der Bodensee-Schule
St. Martin

Im August 1989 habe ich meine Arbeit im Sekretariat der Schule aufgenommen und habe meinen Alltag mit Frau Calabrese, die schon von Anfang an in der Schule arbeitete, geteilt. Damals war noch Herr Mandler Schulleiter bis 1994. Ab diesem Jahr übernahm Herr Hinz die Schulleitung und von da an arbeitete ich den ganzen Tag bis zu meinem Abschied im September 2005. Im August 2005 übernahm Herr Schöll die Verantwortung für die Schule, die er bis heute trägt.

Die ganzen Jahre mit den verschiedenen Schulleitungen, Lehrern, Mitarbeitern des Ganztagesbereiches, meinen Kolleginnen in der Verwaltung, der Küche und den Mitarbeiterinnen der Reinigung und nicht zuletzt mit den Hausmeistern Herrn Donner und Herrn Ozimek habe ich gerne gearbeitet und viele schöne Zeiten verbracht. Sehr schön war, dass ich viel Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern hatte und in dieser Zeit viel erlebt habe. Ich möchte sagen, dass mich die Arbeit in der Schule sehr erfüllt hat. Darum denke ich gerne an die Zeit in der Bodensee-Schule zurück.



Wolfgang Mettenberger

Theater- und Spielberatung
Baden-Württemberg

Ihr Lieben vom See,
es tut mir so weh,
dass ich Euch heute leider nicht seh!

Oder etwas prosaischer: Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum!

Gerne wäre ich gekommen zu feiern mit Euch wie bei den letzten 20 Jahren gemeinsamer „Theatertage am See“ – mich wieder anstecken zu lassen von Euren Impulsen: von Eurem unendlichen Engagement, von der besonderen Atmosphäre Eurer Schule, Eurem Geist, der weit ins Land hinein trägt und zeigt, was Schule sein kann: gemeinsamer kreativer Gestaltungsort: von Kindern, Eltern und Lehrern in einem Geiste belebt, der fasziniert und mitreißt, ansteckt und begeistert.

Ein herzliches Dankeschön allen, die dazu beigetragen haben und beitragen seit Jahren! Immer gehen wir beschenkt nach den Theatertagen auseinander im Bewusstsein, gemeinsam etwas bewegt zu haben. – Alljährlich dürfen wir die Verwandlung der Schule in ein großes Theater miterleben. Wer außer Euch kann das? – Wir sehen die emsigen Hände unter Juttas kollegialer Vorreiterschaft ein Kommunikationszentrum sondergleichen beleben: Küche, Tresen, Feuer und Flamme zum allseitigen Wohl! – Wir sehen Gerhard Schölls angenehme Leiterschaft – nicht nur über den Finanzen! – erleben Jürgen Macks Intendantenschaft im Theatralen. – Tausende haben Eure Bühnen bespielt, Tausende erhielten durch Eure Workshops Impulse fürs Leben oder für den Beruf, für die Arbeit zu Hause! – Das macht Euch keiner nach! –

Und wie kommt das alles? – Durch den gemeinsamen Geist im Dienst am Nächsten – im besten Wortsinne! In der Freude an der Arbeit, in der Kollegialität und im Respekt vor dem anderen!

Herzlichen Glückwunsch! Und weiter so!



Lothar Riebsamen
Mitglied des Bundestages

Sehr geehrter Herr Schulleiter Schöll,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum 40-jährigen Bestehen der Bodensee-Schule St. Martin möchte ich Ihnen – und dabei natürlich besonders allen, die einen Bezug zu dieser außergewöhnlichen Schule haben - recht herzlich gratulieren. Als freie Schule auf katholischer Basis; als eine der ersten Ganztageschulen der Region sowie als eine einst von engagierten Eltern gegründete Schule setzen Sie bis heute in besonderem Umfang Maßstäbe, an welchen sich auch andere Schulen orientieren. Dabei ist eine ganzheitliche Erziehung basierend auf dem christlichen Menschenbild mit ungewöhnlichen Elementen wie Vernetztem Unterricht, dem Morgenkreis oder der Freien Stillarbeit Grundlage der Ausbildung an der Bodensee-Schule. Besonders beeindruckend finde ich dabei auch, wie auf die Talente sowie auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Schüler eingegangen wird. Außergewöhnlich gut gefällt mir als Mitglied im Gesundheitsausschuss dabei, dass Schüler die Möglichkeit haben, sich als Schulsanitäter ausbilden zu lassen. Hierdurch bietet sich ihnen eine ausgezeichnete Gelegenheit, ehrenamtliches Engagement mit Rücksichtnahme und Nächstenliebe zu kombinieren. Kurz: das Konzept der Bodensee-Schule sowie dessen Umsetzung überzeugen und suchen in der Region Vergleichbares. Dabei hatte auch ich selbst bereits die Gelegenheit, die Wissbegierde und das Engagement der Schüler der Bodensee-Schule bei ihren Besuchen im Bundestag kennen zu lernen. Der Bodensee-Schule St. Martin wünsche ich auch für die nächsten Jahrzehnte weiterhin wissbegierige Schüler, engagierte Lehrer und viel Erfolg bei der Vermittlung der sie auszeichnenden Werte.

Mit freundlichen Grüßen aus Berlin

**Jutta Höss, Franz Arnold
und Franz Frech**
Schulleitung der Rupert-Mayer-Schule Spaichingen

Liebe Seehasenhäfler Kolleginnen und Kollegen,

im Anschluss schicken wir euch unsere Gedanken als Grußwort für eure Jubiläumstafel, wie gesagt, kurz, knackig und von Herzen. Vor allem wünschen wir euch aber Kraft und Ausdauer im ganzen Vorbereitungstrubel auf dem ohnehin schon lebhaften Wellengang des Schuljahresendspurts.

- Schule am Schwäbischen Meer mit
klerikaler Unterstützung trotz
Ganztageschule von Anfang an, was damals als
„links“ galt
- Schule, die mit ihren pädagogisch vor-
preschenden „Wilden“ eine große
Strahlkraft entwickelt hat
- Rektorenspenderschule für Franz-von-
Assissi- und Rupert-Mayer-Schule
- Schule unter einem Schirm königlicher Hoheit
- Pionierschule in Sachen Freiarbeit
- Schule mit systematischer Berufsgrundbildung
- Schule mit nachhaltiger, leben-
diger Theatertradition

Damit es so weiter gehen kann wünscht
die Rupert-Mayer-Schule Gottes
Segen und seinen Geist!



Dr. Berthold Saup
Stiftungsdirektor

40 Jahre Bodensee-Schule
St. Martin - dieses Jubiläum
führt mich zurück zu meinen
beruflichen Anfängen:

Vor mehr als 3 Jahrzehnten tat ich an dieser damals „jungen“ Schule meine ersten Schritte in den Lehrerberuf - begleitet von einem jungen, quicklebendigen und diskussionsfreudigen Kollegium, gefordert und gefördert von einem markanten Schulleiter Klaus Mandler, getragen von einer offenen und zukunftsorientierten Atmosphäre.

Nach sieben Jahren war meine Bodensee-Schul-Zeit zu Ende. Oft bin ich danach in verschiedenen Funktionen zurückgekehrt - und immer habe ich gespürt: Hier ist meine pädagogische Heimat.

Möge die Zukunft von Gottes Segen begleitet sein und in seinem Geist gestaltet werden.



Marion Tuschl-Kriegel
Referentin für Vorschul- und
Ganztagspädagogik
Stiftung Katholische Freie
Schule

Wenn ein Mensch 40 Jahre alt wird,

hat er oder sie schon viel erlebt.
Man oder Frau steht mitten im Leben,
kann auf Erreichtes und Gelungenes
zurückblicken
und weiß
von so manchem „Schuss vor den Bug“
zu erzählen.
Die Persönlichkeit hat sich unübersehbar
herausgebildet,
sie hat ihren Platz in ihrem Umfeld
und in der Gesellschaft
gefunden.
Das ein oder andere Fältchen,
so manches graue Haar
machen sich breit.

Wenn ich heute der Bodensee-Schule St. Martin

zum 40. Geburtstag gratuliere,
verbinde ich bereits mit dem Namen
"Bodensee-Schule"
Assoziationen eines Lebensgefühls der Leichtigkeit
und Heiterkeit
vom Leben am See.
Sonne, Lachen, Fröhlichkeit
fallen mir spontan zu dieser Schulwerksschule
"tief im Süden" ein.

Gleichzeitig nehme ich konzeptionell
und in der täglichen Erziehungs- und Bildungsarbeit
der Bodensee-Schule
eine große Ernsthaftigkeit wahr.
Wenn Kinder und Jugendliche individuell in ihrer Ent-
wicklung begleitet
und in ihren Begabungen, Bedürfnissen und Interes-
sen erkannt werden,
zeugt dies
von einer Kultur der Achtsamkeit, der Wertschätzung
und der Beteiligung.

Von diesem warmen Klima
erzählt auch der freundliche Umgangston
der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen
im Schulleben und mit Kooperationspartnern außer-
halb der Schule.
Und dass sich hier Menschen unterschiedlichen
Alters
wohl und beheimatet fühlen,
konnte ich an Freitagnachmittagen beobachten,
an denen viele SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte
noch nicht ans Heimgehen dachten
oder gar nach einer langen Schulwoche die Flucht
ergriffen,
sondern spielend, schwatzend und lachend
auf den Schulfluren, an der Eingangstür oder auf dem
Außengelände
miteinander verweilten.

Eine 40jährige Schule?
Ein bunter und lebensfroher Ort,
an dem unterschiedliche Menschen
sich täglich überraschen, bereichern
und gemeinsam auf dem Weg durchs Leben sind!
Ein schöner und anziehender Ort zum Leben und
Lernen!

Der Bodensee-Schule St. Martin
und allen Menschen, die in ihr wirken,
wünsche ich weiterhin,
die Freude und Zuversicht,
diese „Kunst des guten Lebens“ zu erlernen.

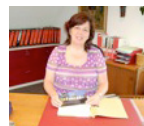
Franz Vogel

Ehemaliger Schulleiter der Eugen-Bolz-Schule in
Bad Waldsee

Hallo lieber Gerd,

nach heutiger Einschätzung kann ich an Eurem Fest
leider nicht teilnehmen.
Falls es noch anders kommt, melde ich mich.

Ansonsten für Dich, Eure Arbeit, Eure Schule (der
ich auch persönlich einiges zu verdanken habe) alles
Gute und vor allem Gottes Segen.



Ulrike Weiß

Katholische Gesamtkirchen-
pflegerin

In den Protokollen des Gesamtkirchengemeinderats
im Gründungsjahr findet sich lediglich ein Hinweis: „Im
Punkt „Verschiedenes“ wurde die Orientierung über
das katholische Schulmodell (Bodensee-Schule) kurz
gestreift und die Mitglieder des Gesamtpfarrgemein-
derates von der Situation der Schüleranmeldungen
unterrichtet.“ Ab 1976 findet sich ein deutlich ange-
regter Gedankenaustausch in den Büchern wieder.
Die Katholische Gesamtkirchengemeinde war auf der
Suche nach einem Gottesdienstraum für die Stadt-
eile Windhag und Seemoos und der Vorstand der
Bodensee-Schule wünschte sich die Einrichtung einer
Schulkapelle. Diese Vorhaben ließen sich zum Vor-
teil beider kombinieren. 1981 konnte die Kapelle St.
Martin eingeweiht werden. An den rund 870.000 DM
beteiligte sich die Gesamtkirchengemeinde mit rund
478.000 DM. Bis heute ist die Unterhaltung der Ka-
pelle St. Martin das Bindeglied zwischen Gesamtkir-
chenpflege und Bodensee-Schule. Die Umgestaltung
des Innenraums in 2010 war ein gemeinsamer großer
Erfolg. Die pastorale Dimension hinter den Zahlen ist
für den sichtbar, der an einem Jugendgottesdienst in
St. Martin teilnimmt und sich gefangen nehmen lässt
von Musik, Videos und Vorführungen der Kinder, die
das Leben Jesu in ihre Sprache übersetzen.

Neben der gottesdienstlichen Versorgung bekannten
sich die Räte aber auch zur Sicherstellung des Schul-
angebots und setzten 2007 mit einer Zustiftung i. H.
v. 100.000 € ein sichtbares Zeichen. Im Gegenzug
kann die Gesamtkirchengemeinde Mitglieder im El-
ternverein und Stiftungsbeirat bestellen.

Ein persönliches Band bestand über Jahrzehnte

darin, dass das Gründungsmitglied der Bodensee-
Schule und Vorstand des Katholischen Schulwerks
Friedrichshafen e. V., Herr Alfons Fessler, zeitgleich
außerordentlich geschätztes Mitglied des Gesamt-
kirchengemeinderats war und dort 1996 zum Zwei-
ten Vorsitzenden gewählt wurde. In den Interviews
anlässlich der Verleihung des päpstlichen Silvester-
ordens und des Bundesverdienstkreuzes bekannte
Herr Fessler, dass die Bodensee-Schule seine Her-
zensangelegenheit war. Wie stolz war er, dass die
Bodensee-Schule zu den besten Schulen Deutsch-
lands zählt! Sein überraschend schneller Tod in 2010
ist sowohl für die Bodensee-Schule als auch für die
Gesamtkirchengemeinde Anlass zu großer Trauer.

Den besonderen Geist der Bodensee-Schule erlebe
ich,

- wenn ich das Haus betrete, Schüler freundlich
grüßen, ungeheure Lebendigkeit, Fröhlichkeit und
Zufriedenheit ausstrahlen,
- im Umgang mit der Schul- und Hausleitung - Men-
schen mit Humor, Herz und Verstand -,
- bei den Festen, die Stil, Glanz und Gastfreundschaft
ausstrahlen,
- den Theater-, Musik- und Zirkusvorführungen, die
mich immer wieder überraschen,
- aus den Gesprächen mit einer Freundin, die ihr
autistisches Kind den Lehrerinnen und Lehrern der
Bodensee-Schule – und nur ihr - anvertraut hat.

Friedrichshafen als Kommune und die Katholische
Gesamtgemeinde beherbergen mit der Bodensee-
Schule einen wahren Schatz. Kinder werden durch
und im Geiste Christi zu verantwortungsvollen Men-
schen der Gesellschaft erzogen. Leistung zählt
auch hier, aber eben nicht nur in Form intellektueller
Fähigkeiten, sondern gemessen wird das gesamte
Spektrum von Fertigkeiten eines selbstbewussten
Menschen, der gelernt hat auf sich, andere und Gott
zu vertrauen.

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum
und weiterhin Gottes Segen!





Rolf Wenhardt

Präsident Landesverband
Amateurtheater
Baden-Württemberg

Wir gratulieren der Bodensee-Schule-St. Martin herzlich zum 40jährigen Jubiläum.

Eines der bedeutendsten Amateurtheaterfestivals in Europa, die „Theatertage am See“, findet seit über zwanzig Jahren in der Bodensee-Schule St. Martin statt.

Die an diesem Theaterreffen beteiligten Gruppen und die Teilnehmer des umfangreichen Kursprogramms finden ideale räumliche Voraussetzungen.

Die Vernetzung zwischen der Bodensee-Schule St. Martin und dem „Förderverein Theatertage am See“ bringt wertvolle, modellhafte Synergie-Effekte.

Die Europaweite Beliebtheit der „Theatertage am See“ kommt sicher auch aus der einmaligen Atmosphäre, zu der die Bodensee-Schule nicht nur mit den Räumlichkeiten sondern auch mit ihrem Team wesentlich beiträgt.

Der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg konnte diese einmalige Atmosphäre während des Landesverbandstags 2008 auch direkt genießen.

Herzlichen Dank für alles und auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Möge die Bodensee-Schule St. Martin als Freie Katholische Grund-, Haupt- und Werkrealschule, Marchtaler Plan Schule in Ganztagesform auch in Zukunft ihre wertvollen, pädagogischen Ziele und Vorstellungen zum Wohle der an dieser Schule lernenden jungen Menschen umsetzen können.

Dieter Stauber

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen der Bodensee-Schule ...



... und dem „Schul-Fisch“ immer genügend Wasser, Kraft und Ideen für den Weg „stromaufwärts“!



Roman Mangold

Schulamtsdirektor i. K.
Stiftung Katholische
Freie Schule der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches Stiftungsschulam

Wenn man zum Jubiläum einer Schule geladen wird, die ihr Bestehen seit 40 Jahren feiert, von denen man selbst 11 ½ Jahre mitgestalten durfte, denkt man natürlich zurück: Blockpraktikum, 2. Dienstprüfung, Klassenlehrer an der Grund-, später an der Hauptschule, 10-jähriges Jubiläum, Einweihung der Kapelle St. Martin, Theaterspielen mit Lehrern und Schülern, SMV, Schülerzeitschrift „Der Fisch“, Mitarbeitervertretung, begeisterte Gottesdienste, Entwicklung des Integrierten Unterrichts und des Marchtaler Plans, Montessori-Lehrgang, Lehrervolleyball, Entwicklung der Handwerkserziehung, viel Musik zu allen Anlässen, Schulfasnet, meine kirchliche Trauung in der Kapelle St. Martin – natürlich mit einer Bodensee-Schullehrerin -, später dort Taufe unseres ersten Sohnes, Feste, Fortbildungen in Obermarchtal, Kunstprojekte, Schuldruckerei... – viele schöne Erinnerungen an eine mutige und wilde Aufbruchzeit!

Heute bin ich für diese Schule als Schulrat „zuständig“, freue mich, das 40-jährige Schuljubiläum mitfeiern zu dürfen und wünsche der Schulgemeinde, dass es ihr immer gelingt, aus der stets spannenden Aufgabe die Energie zur Weiterentwicklung zu schöpfen, für das ständige Ausbalancieren von Eigensicht und Außensicht, Neuorientierung und Verbessern und Weiterführen von Bewährtem, Innovation und Tradition, Erwartungen von Staat und Kirche und Eltern. Den Kindern und Jugendlichen in ihrer Eigenart gerecht werden, das war und ist die Stärke dieser großartigen Schule und sie möge es mit der Hilfe von Gottes heiligem Geist bleiben!



Hermann WITZEL

Gründungsrektor 1971-1975

Anneliese Witzel

Lehrerin a.D.

Das II. Vatikanische Konzil und der große Aufbruch in der schulpädagogischen Landschaft waren die besten Grundlagen für eine alternative Schule. Diese Zeit war für uns Lehrer/innen der ersten Stunde erfüllend und spannend und das mit aufgeschlossenen Eltern und somit eingebunden in eine lebendige Schulgemeinschaft.

Die BODENSEE-SCHULE hat einen guten Anfang genommen und wurde durch die nachfolgenden Verantwortlichen weiterentwickelt. Die BODENSEE-SCHULE hat einen guten Namen in der deutschen Schullandschaft.

Möge diese Schule auch weiterhin den jungen Menschen eine gute Basis für das Leben sein!

Dr. Volker Pudzich

Studiendirektor/Schulleiter
Zentrum für Bildung und
Erziehung

Die Schulgemeinde des Marianum Hegne gratuliert der Bodensee-Schule zu ihrem 40-jährigen Bestehen!!!

Wir blicken mit Ihnen gemeinsam zurück auf viele Jahre der erfolgreichen Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Ihrem Hause und auf die vielen hilfreichen kollegialen Gespräche und Beratungen im Zuge der Schulgründung unserer Realschule. Wir sind dankbar und froh Partner der Bodensee-Schule zu sein und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Für den Festakt und die Feierlichkeiten wünschen wir ein gutes Gelingen, viel Freude und für die Zukunft Gottes reichen Segen!

Für die Schulgemeinde des Marianums

Steffi Ferdinand

Ich hätte so gerne was zum 40-jährigen Geburtstag der Bodensee-Schule geschrieben, habe aber die Muse und die Ruhe nicht... ihr wisst, dass ich eure Schule und euer Konzept sehr eindrucksvoll und überzeugend finde und es immer wieder genieße und schätze bei euch zu sein! Die Umsetzung eines Konzeptes hat natürlich auch eine Menge mit den Leuten zu tun, die es umsetzen und leben! Ein riesengroßes Kompliment an euch, ihr Lieben und vielen Dank, dass ihr uns immer wieder zeigt, dass Schule auch anders – und grade anders – gehen und vor allem gelingen kann!
In großer Verbundenheit

Iris Kegele

Lieber Herr Schöll,

da möchte ich der Bodensee-Schule doch auch zum 40-jährigen Jubiläum gratulieren! Leider kann ich nicht mitfeiern, insbesondere der Vortrag von Remo Largo hätte mich sehr interessiert, aber: ich wünsche Ihnen, den KollegInnen und Kindern eine schöne Festwoche mit vielen Begegnungen und Erfahrungen (feiern und sich feiern lassen!) und dann, wenn es so weit ist, auch erholsame Ferien.
Viele Grüße

Gertrud Kirsch

Lieber Herr Schulleiter,

auch ich wünsche der Schule weiterhin gute Erfolge in der Erziehung und Ausbildung junger Menschen. Ich war von 1974 – 1979 Lehrerin an dieser Schule und habe diese Zeit sehr geschätzt, für mein Lehrerdasein viele Erfahrungen mitnehmen können.
Herzliche Grüße

Roland Dörner, Bergatreute

Liebe Bodensee-Schule,

nun bist du schon 40 Jahre alt und wahrlich erwachsen – Gelegenheit für mich, der ich dich durch deine Kindheit und Jugendzeit 18 Jahre begleiten durfte, zurückzuschauen und meine Dankbarkeit auszudrücken.

Als junger Pädagoge voller Ideale und Ideen stieg ich über den Bauschutt, habe zusammen mit anderen Pionieren deine Geburt erlebt und war stolz auf dieses schöne, hoffnungsvolle Kind „Bodensee-Schule“.

Vieles war noch nicht geschaffen, aber der Elan und die Vision, aus dir etwas ganz Besonderes zu machen, beseelte uns alle. Eine Ganztagschule sollte es sein und bereits 1975 veröffentlichte Herrmann Witzel und ich ein erstes Buch dazu mit dem Schwerpunkt eben unserer Bodensee-Schule. Früh schon entstanden die heutigen Gebäude. Parallel dazu entwickelte sich die Konzeption. Es entstanden der „Integrierte Unterricht“ (IGU), der Vorläufer des Marchtaler Plans, und die Freiarbeit. Beide Konstrukte basierten schon in den 70er Jahren auf der Idee, die Schülerinnen und Schüler stärker in die Unterrichtsarbeit mit einzubeziehen, ihnen also mehr Freiheit, aber auch mehr Verantwortung anzuvertrauen. Die Basis dazu bildete auch damals unser christliches Menschenbild. Gerne erinnere ich mich an die vielen Diskussionen und gewinnbringenden Gespräche, in denen wir gemeinsam Ideen ausprobierten, verbesserten, zu Papier brachten, veröffentlichten und gleichzeitig umsetzten. Ich habe unendlich viel daraus gelernt und diese Zeit hat meine pädagogische Arbeit entscheidend beeinflusst. Mit Rektor Wankum und vor allem mit meinem Skatfreund, Rektor Klaus Mandler, bist du, liebe Bodensee-Schule, ins Jugenalder gekommen. Die Zeiten wurden turbulenter. Die Kirche hatte Sorge, dass du aus dem Ruder laufen könntest und als sichtbares Zeichen der Präsenz wurde die Kapelle errichtet, das Bischöfliche Schulamt gestärkt, die Akademie Obermarchtal entstand. Wie oft in der Pubertät waren die Sorgen unbegründet, im Gegenteil, es entstand und entwickelte sich eine prächtige Schule, eingebunden in eine moderne Kirche, mit einer ausgezeichneten Pädagogik, basierend auf dem gemeinsam entwickelten Marchtaler Plan. Unvergessen bleiben auch die herrlichen Feste, die Skatabende, die Schullandheime, die Lehrgänge in Obermarchtal und die Abende bei der Lena, das Theaterspiel mit imposanten Aufführungen. Sehr dankbar bin ich auch für die Erfahrung, die ich als Personalratsvorsitzender viele Jahre sammeln durfte. So konnte ich die Entwicklung der Schule auch personell mitgestalten. Dank auch dafür, dass meine großen 4 Kinder in der Schule eine Heimat fanden und 9 bzw. 10 Jahre liebe Menschen erlebten, die sich mit Geduld und Geschick um sie kümmerten und sie aushielten. Einen tiefen Respekt und Dankbarkeit für alle Kolleginnen und Kollegen, die auch mich ausgehalten und mir unendlich viel gegeben haben. Besonders erwähnen möchte ich: Herrmann Witzel, Gerhard Leber, Rixa von der Decken, Lisa Berger, Alfred Hinz, Klaus Mandler, Jürgen Mack, Roman Mangold, Arthur Steidle, Josef Schuler, Antje Hartmann, Martha Selig, Karin Pust, Edeltraud Calabrese, Falk Donner.

Dr. Simone Fuoss-Bühler

Erziehungswissenschaft
Geschäftsführung Montessoristudio
Mitglied der pädagogischen Leitung/
Consultin der Freien Schule Lindau

Prof. Dr. Werner Knapp, Prorektor

Sehr geehrte Schulleitung,
verehrter Herr Schöll, liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Festgäste,

Glückwünsche und Anerkennung...

Seitens der Pädagogischen Hochschule Weingarten überbringe ich Ihnen, verehrte Schulleitung und liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Glückwünsche zum 40-jährigen Bestehen Ihrer Schule.

Wofür?

Ihre Schule pflegt wichtige Kooperationsbereiche, die ich gerne ins festliche Rampenlicht rücke:

Für die Theorie-Praxis-Belege

Ihre Schule zeigt und lebt für mich als Freinet-Lehrerin und als Geschäftsführerin des Montessoristudios nach außen erkennbar ein profiliertes „Gesicht“ namens „Reformpädagogik“. Die Pädagogische Hochschule, insbesondere das Fach Erziehungswissenschaft, ist enorm dankbar, Ihre renommierte Schule in der Nachbarschaft zu haben. Denn unnachgiebig setzen Sie gemeinsam große Teile geforderter Schulentwicklung um – und so häufen sich in der St. Martin Bodensee-Schule praktische Belege für Unterrichtsdidaktik und Lernbegleitung, die wir an der Hochschule als Theoriebausteine für gute Schule anpreisen.

Für die reformpädagogischen Profile

Reformpädagogische Profile wählen – und auch noch kirchennahe wie den Marchtaler Plan und die Montessori-Pädagogik – bedeutet auch, andere Profile zu lassen. Das kann ein Risiko sein. Gilt doch die Reformpädagogik in weiten Teilen als noch zu wenig empirisch erforscht, also „normativer Überbau“. Doch, sind wir Pädagoginnen und Pädagogen, müssen wir zugeben, dass es keine Pädagogik ohne Normen gibt und dass jener reformpädagogische Antrieb bis heute Vision, Kraft für den Alltag und Notwendigkeit sein kann. Denn:

Reformpädagogik bedeutet, das Kind in den Mittelpunkt von Lernprozessen zu stellen und die Balance zwischen Führen und Wachsenlassen individuell auszutarieren. So sollen „Freiheit und Bindung“ nach

Montessori nachhaltiges Lernen qualifizieren. In der Lernpsychologie, z. B. nach Schauder, verlassen wir uns dann gerne auf eine entstehende positive Selbstwirksamkeitserfahrung, die Motivation und Friedfertigkeit fördern sollen. Und lassen Sie uns bei aller konstruktivistischer Lerntheorien nicht vergessen: Schule stellt hier zunehmend einen notwendigen gesellschaftlichen Schonraum für die Schülerinnen und Schüler dar.

Für die reformpädagogische Vernetzung

So konsequent wie wenige Schulen engagieren Sie sich in der Region und bundesweit. Zum Beispiel drehte das Netzwerk der „Treibhäuser der Zukunft“ wichtige Filmsequenzen an Ihrer Schule – diesen Film zeige ich gerne in der Veranstaltung zur „Unterrichtsplannung“. Auch bedankt sich das Amt für Schulpraxis der PH für Ihre schon viele Jahrzehnte lange Kooperation als Modellschule für Lehramtspraktikantinnen und –praktikanten – die Bodensee-Schule ist mal wieder vorne dran in der Implementierung einer eigenwilligen neuen Praxisform der Lehramtsausbildung: das Praxishalbjahr. Weiter ist die Bodensee-Schule Hospitationsstätte für die Montessori-Diplomausbildung der deutschen Montessori-Vereinigung Aachen – jahrelang sorgte hier die ehemalige Konrektorin Frau Herchenbach für eine freundliche regionale Koordination und Kooperation mit der PH. Und schließlich sind Kolleginnen, Kollegen und die Schulleitungen seit Generationen Berater für Wissbegierige, Neugierige und Schulentwickler. So bedankt sich an dieser Stelle auch die Freie Schule Lindau für sprühende Impulsreferate und hitzige Abenddiskussionen mit dem ehemaligen Rektor Herrn Hinz, für die freundliche Kooperation bei den „Theatertagen am See“ an Ihrer Schule, und auch für sehr aufschlussreiche Informationen beim Schulaufbau der FSL und zum Praktikumskonzept der Haupt- und Werkrealschule.

Gute Wünsche zum Schluss

Was wünscht man dieser Schule angesichts solch einer Umtriebbarkeit? Im Sinne der Schulentwicklungstheorie nach Rolff müssen wir die Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung ins Auge fassen. Wir wünschen Ihnen daher weiterhin – ganz unbescheiden – uns als Hochschule, als regionalen Partner und lernbegierigen Kritiker. Wir wünschen Ihnen weiterhin die Kolleginnen und Kollegen, die Ihre reformpädagogischen Profile tragen und weiterentwickeln können. Wir wünschen Ihnen schließlich als Schulleitung Gelassenheit, um die Balance zwischen Innovationsdruck und Weiterentwicklung finden zu können, damit der Herzschlag dieser Schule auch in Zukunft für Kinder, Eltern, für die sensiblen Barsche im Aquarium, und Gäste des Hauses spürbar bleibt.

Reinhard Hangst

Dekan

Christa Hecht-Fluhr

Dekanatsreferentin

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern der Bodensee-Schule,

der heilige Martin ist kein verstaubter Heiliger! Er besaß schon zu Lebzeiten eine faszinierende Ausstrahlung und kann auch für junge Menschen heute ein Vorbild sein. Lasst euch immer wieder vom Namenspatron eurer Schule inspirieren und gestaltet euer Miteinander in Schule und Freizeit aus seinem Geist!

Das wünschen Ihnen und euch,

Herzlichen Glückwunsch zum Geburts- und Namenstag!

Vor 40 Jahren wurde die Bodensee-Schule gegründet und erhielt bei ihrer Einweihung den Namen „Bodensee-Schule St. Martin“. Was haben sich die Gründerväter und –mütter damals wohl dabei gedacht? Sollte der Name dieses Schutzpatrons vielleicht „Programm“ sein für das Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern an der Schule?

Wer war dieser Martin von Tours, der vor über 1500 Jahren gelebt hat (* 314, 400 n. Chr.)? Inwiefern kann er heute für Kinder und Jugendliche Vorbild sein? Einige Schlaglichter aus seinem Leben können Antwort geben:

Auf eigenen Beinen stehen

Mit 12 Jahren sucht Martin seinen eigenen Weg. Gegen den Willen seiner Eltern lässt er sich im christlichen Glauben unterrichten. Er entdeckt Jesus: Seine Botschaft vom Reich Gottes spricht ihn an. Mit 18 Jahren lässt er sich taufen.

Den Kurs korrigieren

Als Sohn eines Offiziers tritt Martin mit 15 Jahren in den kaiserlichen Militärdienst und wird Offizier. Nach seiner Taufe will er nur noch Jesus Christus dienen und verweigert den Wehrdienst.

Solidarisch sein und teilen

In einer Winternacht am Stadttor von Amiens trifft er einen Bettler. Spontan teilt er mit dem Schwert seinen Offiziersumhang und schenkt die eine Hälfte dem frierenden Mann.

Macht nicht ausnutzen

Als Offizier und Bischof hat er eine herausgehobene Stellung. Dies macht ihn aber nicht hochmütig. Seinen Knecht behandelt er ebenbürtig und als Bischof verzichtet er auf den Bischofsthron und begnügt sich mit einem Hocker wie die anderen.

Kraft in der Stille finden

Dem Hl. Martin wird nachgesagt, dass er sich immer wieder zurückgezogen hat, um zur Ruhe zu kommen. Im Gebet schöpft er Kraft und bekommt Klarheit für seinen Weg.

Edeltraud Calabrese

Lieber Herr Schöll,

herzlichen Dank für die besondere Einladung „40 Jahre Bodensee-Schule“. Leider ist es mir nicht möglich zu kommen. Kam soeben nach Hause von einer Hüft-OP und Reha. Wegen zusätzlicher Muskelschwäche fällt mir das Laufen etc. sehr, sehr schwer. Möchte Ihnen allen ein gelungenes Fest wünschen. Wie gerne hätte ich mitgefeiert; war ich doch schon vor der ersten Stunde mit dabei zu helfen. Es war eine sehr eindrucksvolle Zeit, möchte diese nicht vermissen. Gerade in den ersten Jahren wehte ein ganz besonderer Pioniergeist durch die Schule. Alle waren ganz einfach füreinander da mit dem Ziel, etwas ganz Außergewöhnliches zu schaffen. Dies ist in all den Jahren gelungen und ich darf Ihnen und allen Mitarbeitern dazu Glück wünschen. Herzlichen Gruß auch an Herrn Witzel mit Familie. In Verbundenheit mit „unserer Schule“
Herzlichst

Rosemarie Haug

Sehr geehrter Herr Rektor Schöll,

die Bodensee-Schule ist ein Juwel, es ist schon etwas Besonderes für unsere Schüler und Mitarbeiter. Zum 40. Jubiläum der Bodensee-Schule St. Martin meinen herzlichsten Glückwunsch und Gottes Segen

Karl Handschuh

Das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Meckenbeuren

Das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GWHS) Meckenbeuren gratuliert der Bodensee-Schule St. Martin sehr herzlich zu ihrem 40. Schuljubiläum. Seit vielen Jahren ist die Bodensee-Schule ein verlässlicher Ausbildungspartner für das Seminar. Jährlich werden drei Lehreranwärterinnen und –anwärter ausgebildet. Als Wunschschule wird sie aber noch viel öfter genannt, so dass wir auch wesentlich mehr Anwärter zuweisen könnten. Dass

dies eine Partnerschaft zum gegenseitigen Wohl ist, zeigt sich an der Tatsache, dass ein großer Teil des Kollegiums aus ehemaligen Anwärtern besteht. Wichtig für uns ist, dass wir hier einen Ausbildungspartner in Seminarnähe gewonnen haben, dessen umfassendes pädagogisches Konzept überzeugt und immer wieder innovative Impulse setzt, was über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung und Anerkennung findet. Aus diesem Grund nutzen auch ganze Ausbildungsgruppen des Seminars gerne die Möglichkeit zu Unterrichtshospitationen und Gesprächen über das Schulkonzept. Auch in die internationalen Kontakte des Seminars mit englischen Hochschulen ist die Bodensee-Schule eingebunden. Studenten aus Leeds und Hull haben dabei die Möglichkeit, eigene Unterrichtserfahrungen an einer deutschen Schule zu sammeln und gleichzeitig als Muttersprachler den Unterricht authentisch zu gestalten. Ein wichtiges Kooperationsfeld ist die theaterpädagogische Ausbildung. Über den Förderverein „Theatertage am See“ sind wir eng verbunden. Anwärter und Lehrbeauftragte nutzen gerne die Möglichkeit, sich bei den Workshops fortzubilden und Anwärter der Bodensee-Schule nehmen teil an der theaterpädagogischen Ausbildung in Meckenbeuren. So fehlt eigentlich nur noch, dass auch Lehrpersonen der Bodensee-Schule als Lehrbeauftragte am Seminar wirken. Doch auch dies wird in Zukunft wieder möglich sein – so wie viele ehemalige Lehrerinnen und Lehrer der Bodensee-Schule heute als Bereichsleitung, Fachleitung oder Lehrbeauftragte zum Team des Seminars gehören. Die Bodensee-Schule ist eine besondere Schule und wir sind froh, mit ihr kooperieren zu können. Wir wünschen den Schülerinnen und Schülern weiterhin einen pädagogischen Raum, in dem sie ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend lernen und ihre Talente entfalten können. Dem Kollegium und der Schulleitung wünschen wir den pädagogischen Freiraum, der nötig ist, um zeitgemäß und auf der Basis eines Wertekonsenses ihre Schule weiter zu entwickeln. Uns wünschen wir, die gute Zusammenarbeit mit Herrn Schöll, Frau Emhardt und ihrem ganzen Team fortsetzen zu können, für die wir uns herzlich bedanken.

Elisabeth Jeggler,

Mitglied im Europäischen Parlaments

Sehr geehrter Herr Weißhaupt,
sehr geehrter Herr Schöll,

für die Einladung zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Bodensee-Schule St. Martin danke ich Ihnen. Vier Jahrzehnte sind wahrlich eine Reifezeit – auch für eine Institution. St. Martin hat es geschafft, aus einem

Setzling zu einem kräftigen Baum heranzuwachsen. Ich wäre wirklich gerne gekommen, um mitzufeiern. Aber während der Woche bin ich ja immer in Brüssel oder Straßburg. Am 19. Juli allerdings werde ich mich auf einer parlamentarischen Delegationsreise in Kanada befinden. Deshalb bitte ich Sie, mich zu entschuldigen.

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu dem schönen Jubiläum, das Ihre Schule feiern kann und wünsche auch für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen für die verantwortungsvolle Arbeit, die an der Schule geleistet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Josef Schnaidt

Schuldirektor i. K.

Kommissarischer Leiter der Hauptabteilung IX – Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Einladung zum 40-jährigen Jubiläum der Bodensee-Schule St. Martin hat mich als kommissarischen Leiter der Hauptabteilung Schulen erreicht. Darüber habe ich mich gefreut. Ich bitte um Verständnis, dass ich in der derzeitigen Situation mit der Doppelbelastung als Referent und als kommissarischer Leiter, meinem Ausscheiden aus dem Dienst zum Schuljahresende und der notwendigen Einarbeitung von Frau Ute Augustyniak-Dürr als Hauptabteilungsleiterin und auch meiner Nachfolgerin Frau Silvia Wölki als GHRS-Referentin zur Zeit sehr belastet bin und daher nicht kommen werde. Ich hätte gerne mit Ihnen gefeiert. Ihrem Fest wünsche ich einen guten Verlauf und neben allem guten Rückblick auf Erreichtes auch Perspektiven und Ziele für die Zukunft. Ich wünsche Ihnen, dass alle beteiligten Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und auch die zuständigen Verwaltungen daran aktiv und konstruktiv teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Brugger

Alles Gute zum Geburtstag

Der 40. Geburtstag der Schule ist ein Anlass, danke zu sagen. Danke an all die Menschen, die sich Tag ein, Tag aus um eine beträchtliche Anzahl von Schülern kümmern und dies auf eine Weise, die große Anerkennung verdient. Hier wird nach einem ausgezeichneten Konzept Wissen vermittelt. Werte, welche die Persönlichkeiten der Schüler formen, werden vorgelebt und sind sehr authentisch.

Die gegenseitige Wertschätzung, mit der sich hier begegnet wird, nehmen viele Besucher der Schule wahr. Dies kann man als etwas ganz Besonderes betrachten. Hier ist es gelungen, dass die Schüler die Bodensee-Schule als ihre Schule ansehen und sich Zuhause fühlen. Schön ist, dass wirklich alle Bereiche der Schule, Lehrer, Erzieher, Verwaltung, Küche und Hausmeister gemeinsam ihren Beitrag zum guten Gelingen beitragen.

Für diesen wertvollen und unermüdlichen Einsatz herzlichen Dank.

Oberschelp Architekten

Seit vielen Jahren dürfen wir die Bodensee-Schule als Architekten begleiten. Neben Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten des Schulgebäudes wurden wir für den Neubau des musischen Hauses und für die Neugestaltung des Schulhofes beauftragt. Die Bodensee-Schule bzw. die Schulleitung ist für uns ein besonderer Auftraggeber. Beeindruckend ist die Offenheit der Schule im Umgang mit den Bauaufgaben, ihr hoher Gestaltungsanspruch und das Bewusstsein, dass Räume nicht nur reine Nutzfunktionen haben, sondern immer auch Aufenthaltsqualitäten aufweisen müssen. Die Schüler sollen sich in den Innen- und Außenräumen wohl fühlen und die Raumatmosphäre soll zum kreativen Arbeiten anregen. Die Schulleitung öffnet sich dem Unkonventionellen und entscheidet zukunftsorientiert. Das gemeinsame Ziel, Überflüssiges weg zu lassen und Notwendiges mit Wünschenswertem zu kombinieren, war und ist heute noch der Schlüssel der erfolgreichen Zusammenarbeit. Von der angenehmen Atmosphäre im Haus immer wieder beflügelt, ist es uns ein Vergnügen, den Ideen der Schule Gestalt zu geben. Für diese gute Zusammenarbeit und für das Vertrauen bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen der Schule eine erfolgreiche Zukunft.